

Urbane Produktion – Chancen für eine vielfältigere Stadt?!

24. Oktober 2018. 18.00 – 21.00 Uhr

Union Gewerbehof, Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Anmeldung [hier](#)

Eine Kooperation der Heinrich-Böll-Stiftung mit der Heinrich-Böll-Stiftung NRW

Zeichnet sich gegenwärtig eine Renaissance der urbanen Produktion ab?

In manchen Stadtquartieren entstehen neue Wirtschafts- und Arbeitsformen, Orte der Kreativwirtschaft, Manufakturen, emissionsarme Stadtfabriken. Denn es spricht sich herum: Produktion in der Stadt schafft Arbeitsplätze, häufig auch für geringer Qualifizierte, sie stärkt die Versorgung im Quartier, sorgt für kurze Wege zwischen Arbeit und Wohnen und unterstützt auch die soziale Mischung der Bevölkerung. Neue digitale Fertigungstechniken versprechen einen sparsameren Umgang mit Fläche, minimierte Transportwege und weniger Emissionen. Stadtquartiere, so eine neue Sichtweise unter Planer/innen und Macher/innen, bleiben nur dann attraktiv, wenn der Rückgang an gewerblichen Funktionen, an Versorgungsqualität und natürlich an Arbeits- und Ausbildungsplätzen aufgehalten wird.

Das war nicht immer so, und es gibt immer noch starke Tendenzen, die Produktion aus der Stadt zu verdrängen. Das liegt zum einen am lange wirksamen Planungsdogma einer funktionsgetrennten Stadt. Zum anderen wurden in den vergangenen Jahrzehnten viele Produktionsstätten an die Stadtränder (oder in Billiglohnländer) verbannt. Gründe hierfür waren steigende Bodenpreise und Mieten, gestiegene Anforderungen des Immissionsschutzes und die Flächenkonkurrenz mit vorgeblich höherwertigen und renditeträchtigeren Nutzungen wie Dienstleistung und Wohnen. Als Folge sind Handwerk, Kleingewerbe und Manufakturen nur noch selten in den gemischten Quartieren unserer Städte zu finden.

Ist es denkbar und wünschenswert, wieder mehr Produktion zurück in die Stadt zu holen? Wie ist es möglich, den Gewerbebestand zu stabilisieren und weiter zu entwickeln? Und welche Strategien und Instrumente brauchen Stadtentwicklung, kommunale Liegenschaftspolitik und Wirtschaftsförderung? Die Fragen werden bei der Veranstaltung diskutiert. Dabei werden unter anderem Ergebnisse der Publikation „Geteilte Räume – Strategien für mehr sozialen und räumlichen Zusammenhalt“ präsentiert <https://www.boell.de/de/geteilte-raeume-bericht-der-fachkommission-raeumliche-ungleichheit>

Programm

- 18.00 Uhr Anmeldung
- 18.30 Uhr Begrüßung
Iris Witt, Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung NRW
- 18.40 Uhr **Einführung: Urbane Produktion und
gemischte Stadtquartiere**

Carola Scholz, Stadtsoziologin (SRL)/ Journalistin; Mitglied der
Fachkommission „Räumliche Ungleichheit“ der Heinrich-Böll-
Stiftung
- 19.00 Uhr Praxisbeispiel: lokale Produzentin
Sophy Stönnner, Laserkatze, Aachen
- 19.15 Uhr Diskussion:

Mehr Produktion in der Stadt: Wie und wozu?

Kerstin Meyer, Forschungsschwerpunkt Raumkapital am Institut
für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen

Stefan Rommelfanger, Stadtbaurat der Stadt Witten

Sophy & Henric Stönnner, Lasercutmanufaktur Laserkatze,
Aachen

Moderation:
Carola Scholz, Stadtsoziologin (SRL)/ Journalistin; Mitglied der
Fachkommission „Räumliche Ungleichheit“ der Heinrich-Böll-
Stiftung
- 20.30 Ende der Veranstaltung

*angefragt